



## FATOUMATA DIAWARA & ROBERTO FONSECA

Was für ein Wiedersehen mit der großen malischen Sängerin Fatoumata Diawara, die vor knapp drei Jahren im Rahmen des Elbphilharmonie Festivals »Lux aeterna« mit ihrem Sound und den unnachahmlichen Geräuschen ihrer Heimat Afrika für eine ganz besondere Atmosphäre in der Laeiszhalle sorgte. Am 30. November gastiert sie mit dem kubanischen Pianisten Roberto Fonseca, der zuletzt vor einem Jahr mit der kubanischen Grande Dame Omara Portuondo in Hamburg war, und großer Bandbesetzung erneut in Hamburg.

Fatoumata Diawara zählt zu der jungen Generation politischer Künstler in Afrika, die ihre Stimme für Gerechtigkeit und Aufklärung erheben. So packt die in Mali geborene und heute in Paris lebende Sängerin unbequeme Themen wie Zwangsheirat [»Bissa«], Bildungsdefizite [»Mouso«], Adoption [»Sowa«] und Genitalverstümmelung [»Boloko«] an. Ihr Standpunkt: »Solange das nicht aufhört, muss man darüber singen.« Damit ist Fatoumata Diawara international längst zum Shooting Star aufgestiegen und begeistert weltweit mit ihrem spannenden Mix aus afrikanischer Volksmusik und tanzbaren Beats. In Hamburg trifft eine der meistbeachteten Stimmen ihrer Generation auf den Wegbereiter einer neuen aufregenden kubanischen Musik, den Pianisten Roberto Fonseca. Fatou, wie die Sängerin aus Mali liebevoll von ihren Fans genannt wird, steht für temperamentvollen, souveränen und eleganten Jazz und zugleich für exquisiten, zeitgenössischen Folk-Sound. Dabei bricht Fatoumata Diawara die rockigen Rhythmen und reichen Melodien ihrer Wassoulou-Tradition mit einer instinkthafter Pop-Empfindsamkeit auf und verliert nie ihre unverwechselbaren, afrikanischen Roots. Traumwandlerisch, manchmal schwindelerregend bewegt sich Roberto Fonseca zwischen dem Jazz eines Chucho Valdes, den Roots des Buena Vista Social Clubs und den urbanen Sounds eines sich wandelnden Kuba. Nun wagen Fatoumata Diawara und Roberto Fonseca das Experiment, auch live miteinander auf Tournee zu gehen. Man darf gespannt sein, wie sich kubanische und westafrikanische Klänge zu einem Neuen, hoffentlich großartigen Klangerlebnis vermählen.

### Fatoumata Diawara

Spätestens seit der Veröffentlichung ihrer ersten CD »fatou« im Jahr 2011 beansprucht Fatoumata Diawara einen Spitzenplatz unter den aufstrebenden Stimmen Afrikas. Sie ist nicht nur auf den wichtigsten Weltmusikfestivals rund um den Globus zu erleben, sondern wird bereits als »die neue Tracy Chapman«, »die Joni Mitchell Malis« oder »Afrikas Antwort auf Joan Baez« gefeiert. Zu Beginn der 1990er Jahre übersiedelte die 1982 geborene Afrikanerin von der Elfenbeinküste nach Paris, lernte Gitarre spielen und komponierte erste eigene Lieder. Stars wie Oumou Sangaré, Dee Dee Bridgewater und Herbie Hancock ermutigten sie zu einer Solokarriere. Sie kombiniert die Rhythmen und Skalen ihrer Heimat mit westlicher Singer/Songwriter-Attitüde und einem großen Schuss Jazz und Funk. Doch ihre Lieder haben auch ernste, gesellschaftliche und politische Themen wie die Emanzipation der Frau oder die Suche der Jugend Malis nach einem Platz in der Welt und immer öfter erhebt sie ihre Stimme gegen den Krieg.

### Roberto Fonseca

Roberto Fonseca gilt neben Chucho Valdés als der wichtigste Pianist der Insel Kuba. Unerschöpflich scheinen das Reservoir und die schöpferische Energie dieses Menschen. Er flirtet mit Jazz, Jungle, drum'n'bass, Klassik und Soul, und hat dabei doch die kubanische Musik wie kaum ein anderer studiert. Er liebt das perkussive Element und verleugnet an keiner Stelle die afro-kubanischen Wurzeln seines Spiels. Es ist nicht allein das musikalische Können, das das Spiel von Roberto Fonseca auszeichnet, es ist auch das Studium der an Zitaten reichen kubanischen Musik, ihrer vielfältigen Einflüsse und das Wissen um all jene Erkundungen, die geradewegs in die Zukunft führen. Sein letztes Album »Yo«, das für ihn wohl den endgültigen Durchbruch dies- und jenseits des Atlantiks bedeutete, ist eine faszinierende Entdeckungsreise zwischen diesen Polen. Den Bezug zu Afrika und die Yoruba-Kultur gab ihm seine Großmutter väterlicherseits mit. Eine Verbindung, die der Pianist intensivieren wollte, indem er einige afrikanische Musiker einlud, an seiner Seite zu spielen. So konnte er Baba Sissoko, Sekou Kouyate und Fatoumata Diawara dafür gewinnen, an seinem neuen Album mitzuwirken.

\*\*\*

Tickets: 040 413 22 60 // 01806 62 62 80 [Festnetz: 0,20€/Anruf, Mobilfunk: max. 0,60€/Anruf]  
Online: [www.kj.de](http://www.kj.de) // [tickets@kj.de](mailto:tickets@kj.de)

**Karsten Jahnke Konzertdirektion GmbH** | [kj.de](http://kj.de)

Telefon: [040] 414788-0 | Fax: [040] 414788-11 | [presse@kj.de](mailto:presse@kj.de)